

Die Landeskunde in der Ausbildung von LehrerInnen für Deutsch als Fremdsprache¹

Rolf Ehnert

0. Vorbemerkungen

Bei der Sichtung und Auswertung der Landeskundeanteile in den Studiengängen trifft man auf ähnliche Probleme wie etwa bei den Praktika:

- diese Anteile sind enthalten, aber man hat selten nähere *qualitative Angaben*;
- die bloße Benennung eines solchen Curriculumanteiles sagt noch nichts über die *Verbindlichkeit*, über eine evtl. Obligatorik. Darüber verraten eher die geforderten Leistungsnachweise etwas und evtl. das Lehrangebot;
- die *Definitionsprobleme*: was ist Landeskunde und wie ist, was wir mit dem Terminus meinen, evtl. im Curriculum versteckt?

Das wird besonders deutlich bei den Studiengängen zur Ausländerpädagogik, die natürlich viele landeskundliche Studienelemente enthalten, die aber anders benannt und anders gefüllt sind als in den übrigen Studiengängen.

»Interkulturelle Pädagogik und Bildung« und »Soziale Probleme in multi-kulturellen Gesellschaften« sind natürlich landeskundliche Studieninhalte, wie z. B. im Studiengang »Interkulturelle Pädagogik« an der Gesamthochschule Essen:

B Interkulturelle Pädagogik und Bildung (10 SWS)

- B1 Konzept einer interkulturellen Sozialisation und Erziehung unter Berücksichtigung der Schulsysteme und der Erziehungswirklichkeit der Herkunftsländer und des Aufnahmelandes
- B2 Unterricht in multi-ethnischen, aus zugewanderten und einheimischen Schülerinnen und Schülern bestehenden Lerngruppen unter Berücksichtigung von Lernschwierigkeiten und unterrichtlichen Maßnahmen der Förderung gemeinsamer Lernprozesse
- B3 Fachdidaktische Probleme in den einzelnen Fächern, insbesondere Probleme der jeweiligen Fachsprache, der kulturellen Verankerung und der Anordnung von Fachinhalten

1 Bei diesem Beitrag handelt es sich um einen Vortrag, der im Rahmen der 26. Jahrestagung Deutsch als Fremdsprache des Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache (FaDaF) an der Friedrich-Schiller Universität Jena gehalten wurde. Die Tagung fand vom 3.–5. Juni 1998 statt. Der Beitrag erscheint auch in dem Sammelband zur Jahrestagung in der Reihe »Materialien Deutsch als Fremdsprache« (Mat DaF), Band 52.

C Soziale Probleme in multikulturellen Gesellschaften (12 SWS)

- C1 Soziale und kulturelle Verhältnisse und Wandlungen im Aufnahmeland und Probleme multikultureller Gesellschaften
- C2 Soziale, wirtschaftliche, kulturelle, rechtliche und politische Situation in den Herkunftsländern unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Migrationsforschung und der Rückwanderungsproblematik
- C3 Analyse der Lebenslage von Migrantinnen und Migranten und der Lebenswelt im Aufnahmeland sowie Probleme schulischer und außerschulischer Sozialisation

Ähnliches entdecken wir in den Studiengängen in Koblenz-Landau, Münster, Oldenburg.

In den genuinen Studiengängen »Deutsch als Fremdsprache« aber handelt es sich um jene Landeskundefelder, die mit den Termini Institutionenkunde/

informationsbezogene/kognitive Landeskunde vs. Alltagskultur/handlungsbezogene Landeskunde: »Leutekunde« (Krumm 1992: 18) bezeichnet werden, zu denen sich in den Studiengängen vielfach die Didaktik der Landeskunde und – seltener – die Lehrmaterialproduktion gesellt.

1. Synopse der Studiengänge

Ich habe versucht, durch Autopsie so viele Informationen wie möglich zusammenzustellen und 34 Studiengänge untersucht; nicht ausgewertet wurden jene Studiengänge, die für unsere Fragestellung nicht relevant sind: Darmstadt, Essen, Flensburg, Mainz, Marburg, Münster, Oldenburg, Potsdam. Das Ergebnis sieht, in einer Synopse (bei Haupt- und Nebenfachstudium beziehe ich mich nur auf das Hauptstudium), so aus:

Studiengangsort Art des Studiengangs	Angaben in der Studienordnung	Lehrangebot	zuerbringende Leistungen	SWS
Augsburg DaZ-Erweiterungs- studium Entwurf	Studieninhalte: u. a. Didaktik der Landeskunde interdisziplinär angelegt	Landes- und vergleichende Sozialkunde...; interkulturelle Kommunikation	erfolgreiche Teilnahme an einer Lehrveranstaltung	4
Bamberg keine aktuelle Studienordnung	Inhalte: Landeskunde und Literatur im Fremdsprachenunterricht			
Bayreuth		SS 1998: Deutsche Landeskunde: – Zur Rolle der Geschichte in der Komponente Landeskunde – Studieren in Deutschland – Internationalismen in der deutschen Gegenwartsprache – Schlüsselbegriffe des politisch-sozialen Systems der BRD – Arbeit und Freizeit – Grundzüge der Sozialpolitik – Grundlagen der Wirtschaftspolitik		

Studiengangsort Art des Studiengangs	Angaben in der Studienordnung	Lehrangebot	zu erbringende Leistungen	SWS
FU Berlin Studiengebiet Deutsch als Fremdsprache		Interkulturelle Kommunikation (Aspekte der Literatur, der Landeskunde und der sprachlichen Verständigung)	Besuch muß durch einen Seminarschein nachgewiesen werden	
Humboldt-Universität zu Berlin		Lehrangebot SS 1997: GS: Interkulturelle Fragestellungen in Lehre, Lehrwerkanalyse und Forschungsansätzen für DaF HS: Interkulturelle Aspekte in Literatur und Landeskunde		
Bielefeld	betreutes Landeskunde-projekt	unregelmäßiges Lehrangebot im Fach interdisziplinär angelegt	qualifizierter Leistungsnachweis durch größere Hausarbeit	6
Bochum Zusatzstudiengang DaF/Deutschunterricht im Ausland	Landes- und Kulturkunde des deutschen Sprachraums: 1. Sozial- und Kulturgeschichte des deutschen Sprachraums 2. Politische Strukturen 3. Didaktik der Landeskunde 4. Selbst- und Fremdbilder der Deutschen 5. Deutsche Kulturgeschichte im europäischen Kontext	das Angebot ist – interdisziplinär angelegt – äußerst vielfältig (SS 1998: 31 Lehrveranstaltungen), z. B.: – Meinung, Wahn, Gesellschaft, Mythos, Verbrechen: Adolf Hitler unter bildungspolitischer und bildungssozialer Perspektive – Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert – Juden in der Weimarer Republik – Wahlkampfkultur in der Bundesrepublik Deutschland 1946–61	1	
Bonn Schwerpunktstudium Deutsch als Fremdsprache	Landeskunde I: Einführung in die Methodik und Didaktik der Landeskunde- vermittlung; Landeskunde II: Landeskunde- vermittlung anhand bestimmter Themen		1 benoteter Schein	4
Bremen	versteckt im Lehrangebot	Landeskunde kontrastiv: z. B. Interkulturelle Kommunikation Gastarbeiterliteratur	kein Leistungsnachweis	
Chemnitz/Zwickau Ergänzungsstudiengang DaF und DaZ	Interkulturelle Sozialisation		1 Leistungsnachweis	6 (empfohlen)
Dresden Germanistik / Deutsch als Fremdsprache	Landes- und Kulturkunde des deutschen Sprachraums; GS: Deutsche Kulturgeschichte im europäischen Kontext; HS: Vertiefung			

Studiengangsort Art des Studiengangs	Angaben in der Studienordnung	Lehrangebot	zu erbringende Leistungen	SWS
Düsseldorf Zusatzqualifikation DaF/Interkulturelle Germanistik	Landeskunde deutschsprachiger Länder/Interkulturelle Kommunikation		1 qualifizierter Leistungsnachweis	2
Eichstätt	Landeskunde und ihre Didaktik: – Grundkenntnisse der europäischen Kultur- und Geistesgeschichte – Grundkenntnisse der Struktur und Organisation der deutschsprachigen Länder – jüngste deutsche Geschichte – kulturelle Varietäten im deutschen Sprachraum – Aspekte vergleichender Kulturtheorie – praktische Fragen des interkulturellen Kontaktes (Mittler- und Austauschorganisationen, Stipendien usw.) – Didaktik der Landeskunde (Kanondiskussion, Meiden, landeskundliches Curriculum usw.)	regelmäßig Seminare	1 benoteter Schein (wahlweise auch aus diesem Studienangebot)	
Freiburg Zusatzqualifikation im Teilbereich Deutsch als Fremdsprachenphilologie		z. B. Landeskunde und Fremdsprachenunterricht		
Greifswald M. A.-Nebenfach	GS: Landeskunde Deutschlands; HS: kulturelle/interkulturelle Kommunikation im Verein mit Sachtexten/literarischen Texten/Medien			Wahlobligatorik, evtl. bis zu 8
Halle/Wittenberg Zertifikat DaF (kein Hochschulabgangszugnis)	– Landeskunde im FSU – Kultur- und Regionalkunde aus interkultureller Sicht		1 Teilnahme-schein 1 Leistungs-schein	2
Heidelberg	Kulturwissenschaftliche Gegenstände des deutschen Sprachraums: Geschichte, Politik, Gesellschaft, Bildungswesen sowie Kunst, Musik und Theater	HF: Geschichte Gesellschaftsstruktur Musik/Kunst/Theater Bildungswesen Tutorien (bes. im GS)	Teilnahme-scheine	8 4 2 2
Jena	Landeskunde und Interkulturelle Begegnung detaillierter Zehnpunkte-katalog von Lehr-/Lernzielen	GS: Deutschland-Österreich-Schweiz; Vergleichende Landeskunde; kulturspezifische Aspekte der deutschsprachigen Länder HS: Theorie und Empirie der interkulturellen Begegnung	evtl. eine Prüfungsleistung	2 2 2

Studiengangsort Art des Studiengangs	Angaben in der Studienordnung	Lehrangebot	zu erbringende Leistungen	SWS
Kassel			Inhalt der Magisterprüfung u. a.: Theorie und Praxis der Arbeit mit ... literarischen, landeskundlichen und fachsprachlichen Texten im FSU	
Kiel Zusatzprüfung in Verbindung mit dem Fach Deutsch (Erste Staatsprüfung)		Fachsystematische Lehrveranstaltungen (Sprache, Literatur und Landeskunde)		
Koblenz-Landau Zusatzstudium DaF-Ausländerpädagogik		Interkulturelle Kommunikation		
Leipzig	Landeskunde/Kulturwissenschaft: Studienberatung eigens für Landeskunde/Literaturwissenschaft	GS; HS wahlweise; z. B. GS SS 1998: Einführung in die Landeskunde. Themen und Konzepte. Die BRD: Grundlagen der Staats-, Rechts- und Sozialordnung Vergleichende Sozial- und Kulturgeschichte Ost- und Westeuropas Christentum in Deutschland HSSS 1998: Deutschland und Europa seit der Renaissance Kultur und Gesellschaft in beiden Teilen Deutschlands von 1945 bis zur Gegenwart Vergleichende Sozial- und Kulturgeschichte Ost- und Westeuropas	1 GS: TB; HS: TB für – Die BRD in Europa und in der Welt – Kunst und Kultur Deutschlands im europäischen Rahmen	6 5
Mainz Zusatzqualifikation »Deutsch als Fremdsprache«	Deutsche Landes- und Kulturkunde	Deutsche Landes- und Kulturkunde (2 SWS)	Bescheinigung über den erfolgreichen Besuch der Pflichtveranstaltung »Deutsche Landes- und Kulturkunde« (für Studenten der Fächer Deutsch und Deutsche Philologie)	2
München	Deutsche Landeskunde: – Erarbeitung von Grundkenntnissen zur deutschen Geschichte – Institutionenkunde – Studien zum Verhältnis deutschsprachiger Länder in Europa		Teilnahme wahlweise	

Studiengangsort Art des Studiengangs	Angaben in der Studienordnung	Lehrangebot	zu bringende Leistungen	SWS
(München)	<ul style="list-style-type: none"> – Interdisziplinäre Aspekte der deutschen Landeskunde – Beschäftigung mit Fragen des Ausländerrechts, des Asylrechts, der Aussiedlerpolitik und der Migrationsforschung – Didaktik der Landeskunde 			
Rostock M. A. Nebenfach, Entwurf	Landeskunde		wahlweise 1 LN	
Saarbrücken Aufbaustudiengang »Deutsch als Fremdsprache«	Landes- und Kulturkunde des deutschen Sprachraums: <ul style="list-style-type: none"> – Sozial- und Kulturgeographie der deutschsprachigen Länder – Politische Strukturen – Didaktik der Landeskunde – Selbst- und Fremdbilder der Deutschen – Deutsche Kulturgeschichte im europäischen Kontext 			4
Trier Zusatz-Zertifikat »Deutsch als Fremdsprache«	Kenntnis der Ziele und Methoden einer kulturbezogenen, gegenwartsnahen Landeskunde, die sich mit Gesellschaft, Politik, Geschichte, Wirtschaft und Geographie der deutschsprachigen Länder beschäftigt; Fähigkeiten zur Sammlung entsprechenden Materials, dessen kritische Sichtung und adressatengerechte Aufbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – Kultur- und Sozialgeschichte deutschsprachiger Länder – Landeskunde im Unterricht »DaF« 	Lehrveranstaltungen einführenden Charakters zur »Deutschen Landeskunde« mit LN	

Abkürzungen:

SWS = Semesterwochenstunden; BRD = Bundesrepublik Deutschland; DaF = Deutsch als Fremdsprache; DaZ = Deutsch als Zweitsprache; GS = Grundstudium; HS = Hauptstudium; LN = Leistungsnachweis; SS = Sommersemester; TB = Teilbereich

2. Zu den Studiengängen im einzelnen

Es zeigt sich, daß bei einigen Studiengängen ein ganz besonderes Gewicht auf die Landeskunde gelegt wird.

Bayreuth

Mit seiner explizit kulturwissenschaftlichen Ausrichtung fällt Bayreuth aus dem Kanon der sonstigen Studiengänge heraus. Das Studium besteht, mit wenigen

Ausnahmen, sozusagen »nur« aus interkulturellen/landeskundlichen/kulturkundlichen Anteilen. Aus der Synopse wird deutlich, daß ein reichhaltiges Lehrangebot vorliegt.

Ich hoffe, es ist legitim und wird mir verziehen, wenn ich nun die Zustände an meinem eigenen Lehr- und Forschungsgebiet, die ich naturgemäß – und nur sie allein – genau kenne, ausführlicher darstelle.

Bielefeld

In Bielefeld ist ein Projekt vorgesehen, das von einer Dozentin/einem Dozenten betreut wird, interdisziplinär angelegt ist und mit einer größeren Hausarbeit (ca. 50 Seiten) abschließt. Die Studierenden finden selbständig oder unter Anleitung ein relevantes Thema, machen sich meistens in einer anderen Fakultät durch die Teilnahme an einer oder mehreren Lehrveranstaltungen – die im Wahlpflichtbereich im Studiengang anrechenbar sind – darüber kundig und sind dann in der Lage, den ersten, fachbezogenen Teil der Hausarbeit zu verfassen. Dabei ist oft entweder eines der beiden Nebenfächer hilfreich (es muß an einer anderen Fakultät angesiedelt sein), oft auch wird ein Thema aus dem Auslandspraktikum mitgebracht. Oder aber: Die Praktikumsinstitution äußert einen Wunsch, der sehr oft landeskundlicher Natur ist, und die Praktikanten bereiten sich mit dem Landeskundeprojekt darauf vor. Der Unterrichtsentwurf, der den zweiten Teil

der Hausarbeit darstellt, kann dann mit einer konkreten Adressatengruppe erprobt und evaluiert werden. Das kann ebenso geschehen in mehreren Praxisfeldern am Ort, z. B. in einem dreiwöchigen »Vorkurs« für ausländische Studienbewerber in jedem Herbst, der DaF-Studierenden als Praktikumsvorbereitung dient.

Ein interdisziplinäres Vorlesungsverzeichnis, das insofern für die Gestaltung des Studiums verbindlich ist, als die darin aufgenommenen Lehrveranstaltungen anrechenbar sind und unter gewissen Bedingungen die DozentInnen auch Themensteller für Magisterarbeiten sein können, hilft bei der Orientierung, welche Veranstaltungen für den interdisziplinären Teil »Landeskunde« infrage kommen. Aber die Studierenden sind frei, sich darüber hinaus andere Lehrangebote in der Universität auszuwählen und anerkennen zu lassen.

Hier ein Auszug aus einem solchen Verzeichnis:

Interfakultatives Vorlesungsverzeichnis für den Magister- und Promotionsstudiengang DaF

Zuordnung	Beleg-Nr.	Fak.	VeranstalterIn	Titel
AH	230048	LiLi	Finke	Kulturökologisches Kolloquium
G3/H3	230106	LiLi	Kummer	Historische Syntax des Deutschen
AG	230115	LiLi	Lehmann	Phonetik und Phonologie
AG/H2	230118	LiLi	Maslova	Sprachtypologie: Syntax
H2	230119	LiLi	Maslova	Struktur einer nicht-indogermanischen Sprache II
H3	230164	LiLi	Rieser, Hannes	HPSG für das Deutsch II
AG	230165	LiLi	Rieser	Semantik/ Pragmatik
AG	230202	LiLi	Sichelschmidt	Empirische Methoden der Linguistik I
AG/H2	230204	LiLi	Sichelschmidt	Kohärenzprozesse
G3/H3	230219	LiLi	Stolz	Entlehnungen
H2	230224	LiLi	Vorweg	Experimentelle Psycholinguistik
H4	230277	LiLi	Asper	Goethes <i>Faust</i> auf der Bühne
H5	230287	LiLi	Schüle	Fremde Sprachen in der Grundschule
AG/H4	230292	LiLi	Bohrer	Bilanz der künstlerischen Postmoderne

Zuordnung	Beleg-Nr.	Fak.	VeranstalterIn	Titel
H4	230293	LiLi	Bohrer	Ethik und Ästhetik bei Nietzsche
AG/H4	230301	LiLi	Braungart	Lessing
H2	230304	LiLi	Dausendschön-Gay/ Gülich	Forschungskolloquium Konversationsanalyse
AG	230317	LiLi	Drews	GKII: Einführung in die Lyrik
AG	230324	LiLi	Grabbe/Schülein	Theaterwerkstatt
H4	230325	LiLi	Grimminger	Der Zwist der Aufklärung mit sich selbst
H2	230330	LiLi	Hausendorf	Neuere Arbeiten zur Gesprächsanalyse
AG	230332	LiLi	Herrmann	Paul Celan
AG	230348	LiLi	Kummer	Einführung in die Erzähltheorie
AG	230354	LiLi	Kyora	Arno Schmidt
AG	230356	LiLi	Lange	Kunst und Literatur in der Weimarer Republik
AG/H4	230363	LiLi	Larkey	Populäre Musik und Literatur in der DDR
AG/H2	230368	LiLi	Lobin	Dependenzgrammatik
H5	230370	LiLi	Merten	Erst- u. Zweitsprachenerwerb
H4	230379	LiLi	Wolff, R./Müller	Literatur(-wissenschaft) und Biologie
H4	230390	LiLi	Röttger	Formen des erzählerischen Diskurses
H4	230391	LiLi	Röttger	Ingeborg Bachmann
AG/H4	230406	LiLi	Seiler	Romane der 50er Jahre
AG/H4	230408	LiLi	Seiler	Schiller
H3	230414	LiLi	Stolz	Deutsch – typologisch
G8/H6	221008	Gesch.	Abelshauer	Deutsche Wirtschaft und Gesellschaft im 19. Jh.
G8	221015	Gesch.	Ellerbrock	Urbanisierung in Dtl. im 19. und 20. Jahrhundert
G8	221017	Gesch.	Franz	Geschichte der Weimarer Republik
G8	221019	Gesch.	Schumann	Wiederaufbau oder Neuanfang? Deutsche Geschichte (n) 1945–1961
G8	221028	Gesch.	Nolte	Darstellungsweisen deutscher Geschichte
G8	221029	Gesch.	Goltermann	Kriegserfahrung im Ersten Weltkrieg
H6	221038	Gesch.	Büschendorf / Radkau	Agrargeschichte als Umweltgeschichte
H6	221042	Gesch.	Rüthing	Der Dreißigjährige Krieg
H6	221043	Gesch.	Brakensiek	Europa und die außereuropäische Welt im 16./17. Jh.
H6	221044	Gesch.	Haupt	1848 als europäische Revolution
H6	221045	Gesch.	Ditt	Urbanisierung in Deutschland
H6	221046	Gesch.	Abelshauer	Die Zweite Wirtschaftliche Revolution
H6	221084	Gesch.	Abelshauer	Europäische Integration
G8/H6	221093	Gesch.	Heinig	Die Konstituierung Deutschlands

Zuordnung	Beleg-Nr.	Fak.	VeranstalterIn	Titel
AH	251009	Päd.	Heitmeyer	Ethnisch-kulturelle Konfliktforschung
AG	251012	Päd.	Mansel	Sozialisation im Kulturvergleich
AG	251013	Päd.	Biermann	LehrerIn werden – LehrerIn sein
AH	251023	Päd.	Fichtler	Reise und konkrete Ferne
G8	251048	Päd.	Heidt	Mode und Moden: Phänomene sozialen Wandels
AH	251049	Päd.	Heidt	Rasse und Rassismus in den Medien
AH	251054	Päd.	Hoffmann	Kollektive Feindbilder
AH	251055	Päd.	Hoffmann	Staatsangehörigkeit und Identität
AG	251057	Päd.	Horsmann	Multimedia und Lernen
AH	251073	Päd.	Kraft	Didaktisch-methodische Studien
AG/ AH	251075	Päd.	Kraft	Unterricht in Film und Bild
AG	251084	Päd.	Meder	Theorie und Praxis in der Pädagogik
AH	251094	Päd.	Aschersleben	Frontalunterricht – klassisch und modern
AH	251102	Päd.	Aschersleben/Florek	Unterrichtsanalysen – historisch und aktuell
AH	251112	Päd.	Redeker	Multimediale Lern- und Informationssysteme
H6	251171	Päd.	Ferchhoff	Strukturwandel der Jugend
AG	251185	Päd.	Balsmeier	Interkulturelle Empathie
AH	251190	Päd.	Burkhardt	Selbstevaluation in Schule und Weiterbildung
AH	251205	Päd.	Anhut	Integration von Minderheiten
AG	271006	Psych.	Biehl	Unterrichtspsychologie: Lernen als Wissenserwerb
AG	271015	Psych.	Dollase	Psychologie interkultureller Konflikte in Schul- klassen
AH	271032	Psych.	Jansen	Lernschwierigkeiten
AH	271080	Psych.	Schiefele	Theorien des Wissenserwerbs
AH	271101	Psych.	Marx	Einführung in die Pädagogische Psychologie II
AH	271129	Psych.	AG Umweltpsychol.	Vortragsreihe »Psychologie im Umweltschutz«
H6	301009	Soz.	Roth	Probleme gesellschaftlicher Erneuerung
H6	301012	Soz.	Roth	Zeitgeistanalyse
G8	301043	Soz.	Krohn	Gesellschaft, Technik, Natur
G8	301066	Soz.	Engelen	Soziologie der Armut und Armutspolitik
G8	301067	Soz.	Westle	Rechtsextremismus in Westeuropa
H6	301072	Soz.	Hedtke	Soziologie des Konsums
AH	301085	Soz.	Lachenmann	Frauen in Entwicklungsländern
AH	301088	Soz.	Evers/Horstmann	Wirtschaft und Gesellschaft in Südostasien
AH	301092	Soz.	Evers	Globalisierung des Wissens
H6	301101	Soz.	Weingart	Grundkurs Forschungs- und Technologiepolitik
H6	301103	Soz.	Weyer	Einführung in die Techniksoziologie

Zuordnung	Beleg-Nr.	Fak.	VeranstalterIn	Titel
H6	301116	Soz.	Riegraf	Gemeinschaft und Freiheit
H6	301121	Soz.	Staeck	Parteien in der internationalen Politik
H6	301122	Soz.	Heidt	Rasse und Rassismus in den Medien
H6	301124	Soz.	Westle	Zum Stand der deutschen Einheit
H6	301125	Soz.	Westle	Osterweiterung der EU
H6	301127	Soz.	Schlee	Anthropologie des Krieges
H6	301128	Soz.	Dittrich/Lange	Zukunftsfähigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft
H6	301131	Soz.	Schöber	Politische Ökonomie der modernen Stadt
AH	301152	Soz.	Schiel	Universale Werte und kultureller Partikularismus
AH	301171	Soz.	Klein-Hessling	Alltagswelt muslimischer Frauen
G8/H6	351003	TGKM	Braun	Geographie und Tourismus
G8/H6	351013	TGKM	Hartloff/Mai	Lebensbedingungen ausländischer BürgerInnen in Bielefeld (Teil 2)
G8/H6	361005	TGKM	Dohmeier	Das Kirchenjahr und seine Feste
G8/H6	361061	TGKM	Köster	Der deutsche Katholizismus nach 1945
AG	371007	TGKM	Bräuer	Lieddidaktik und -methodik
G8	371013	TGKM	Ollesch	Einführung in die Musikgeschichte
AH	371022	TGKM	Heckmanns	Videowerkstatt: Animation

(AG = Auswahlbereich Grundstudium; AH = Auswahlbereich Hauptstudium)

Eigene *regelmäßige* Lehrangebote gibt es wegen mangelnder Kapazitäten mit einer Ausnahme nicht. In jedem Sommersemester wird ein Seminar zur Lehrmaterialproduktion angeboten, eine Lehrmaterialwerkstatt mit jeweils wechselnden Themen. Kleinere Arbeitsgruppen von drei bis fünf Personen arbeiten selbständig und nur auf eigenen Wunsch unter Anleitung an einem ausgesuchten Thema; die Zwischenergebnisse werden in einem ersten Wochenendseminar diskutiert, und nach einer zweiten autonomen Arbeitsphase werden die Resultate dann am Ende des Semesters vorgestellt und in eine endgültige Form gebracht, die auch anderen zugänglich ist. Im darauf folgenden Wintersemester, oder eben während eines Praktikums, auch im Unterricht, den die Studierenden ja vielfältig um des Lebensunterhalts willen geben, können

sie dann eingesetzt und praktisch erprobt werden.

Diese Leistung, die eine gute Vorübung für die Magisterarbeit darstellt (und manchmal mündet das Landeskundenprojekt auch in eine Themenstellung für die Examensarbeit) wird mit 6 SWS und einem benoteten Schein honoriert.

Einige Themenbeispiele aus letzter Zeit:
Hörverständnisübungen zu den Themen

- Wetter
- Sport
- Johann Sebastian Bach
- Domian
- Wohnen
- Heiraten

Themen zu *Essen und Trinken als Kulturthema im Fremdsprachenunterricht Deutsch:*

- Hochzeit in verschiedenen Kulturen

- Regionale Küche und Spezialitäten
- Eßverhalten
- Eß»ideologie«
- Essen und Trinken in der Werbung
- Kochsendungen im Fernsehen
- Essen und Trinken in Film und Literatur
- Regionale Küche und Museen
- Getränke

Themen von *Magisterarbeiten* oder *Dissertationen*:

- Eine Sprachreise für Deutschlerner entlang der Märchenstraße
- Die Shoa als Thema im Fremdsprachenunterricht Deutsch
- Auf Deutsch über China sprechen
- Sonntag in Deutschland (Videofilm)
- Kinder- und Jugendliteratur zum Thema Migration
- Landeskundliche Inhalte im DaF-Unterricht in Zypern
- Anders Lernen im Fremdsprachenunterricht: Mit Kunst zur Sprache
- Literatur der letzten Migrantengeneration
- Feste im deutschsprachigen Raum
- Das Deutschlandbild von Iranern
- Die deutschen Dialekte im DaF-Unterricht
- Deutschunterricht in Peru
- *Tod* als landeskundliches Thema
- Existenzgründung für Nicht-Muttersprachler
- Hörspiel im Fremdsprachenunterricht
- DaF in Algerien
- Entscheidung für ein Auslandsstudium
- Kulturökologie und Deutschlandstudien

Bonn

Im Schwerpunktstudium Deutsch als Fremdsprache an der Universität Bonn sind die Landeskundeanteile Pflicht, es werden 4 SWS verlangt und ein benoteter Schein. Es werden zwei Lehrveranstal-

tungen (je 2 SWS, eine mit benotetem Schein) angeboten:

- Einführung in die Methodik und Didaktik der Landeskunde und
- Landeskundevermittlung anhand spezieller Themen.

Chemnitz-Zwickau

An der TH Chemnitz-Zwickau handelt es sich ausdrücklich um einen auf »interkulturelle Sozialisation, Bildung und Erziehung« ausgerichteten Ergänzungsstudiengang Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Lehramt). Das betrifft das Teilgebiet 5 der Studienordnung, in dem »Weltreligionen, Wertehierarchien, Kulturtraditionen, Gesetzgebung« behandelt werden. Im 1. Semester ist ein zweistündiges Proseminar Pflicht, im 6. Semester gehört ein zweistündiges Hauptseminar zum Wahlpflichtbereich. Es muß ein Leistungsnachweis erbracht werden.

Dresden

Im Magisterstudiengang/Fach Germanistik/Deutsch als Fremdsprache an der TU Dresden ist der Studienbereich mit »Landes- und Kulturkunde des deutschen Sprachraumes« benannt. Im Grundstudium wird »Deutsche Kulturgeschichte im europäischen Kontext« angeboten.

Zur Vertiefung und Erweiterung der Grundstudiumskenntnisse im Haupt- und Nebenfach DaF werden u. a. empfohlen:

- Deutsche Kulturgeschichte im europäischen Kontext
- Auswärtige Kulturpolitik
- Bildungs- und Fremdsprachenpolitik in europäischer/ außereuropäischer Sicht/ Perspektive
- Migrationspolitik
- Selbst- und Fremdbilder der Deutschen
- Weltliteratur (als Angebote für Interkulturelle Diskurse)
- Kulturtheorien und Gesellschaftskonzeptionen

§10 der Studienordnung »Aufbau des Studiums« zeigt jedoch nicht, daß eine Verpflichtung besteht. Auch der §13 »Studienangebot« hat – ein Grundkurs »Interkulturelle Landeskunde« ist durchaus vorhanden – lediglich empfehlenden Charakter. Sie taucht dann auch noch im 3., 4. (sogar als Projektarbeit), 7. und 8. Semester auf, mit zwei- bis zehnstündigen Anteilen.

Es ist anzunehmen, daß den Empfehlungen auch ein Lehrangebot entspricht. Wir haben es aber hier mit der eingangs genannten Schwierigkeit zu tun, daß eine Studienordnung die Ausbildungswirklichkeit nicht abbilden kann.

Eichstätt

In Eichstätt heißt einer der fünf Schwerpunkte des Studiums »Landeskunde und ihre Didaktik«:

- Grundkenntnisse der europäischen Kultur- und Geistesgeschichte
- Grundkenntnisse der Struktur und Organisation der deutschsprachigen Länder (unter historischen, geographischen, sozialen, religiösen Aspekten)
- jüngste deutsche Geschichte
- kulturelle Varietäten im deutschen Sprachraum
- Aspekte vergleichender Kulturtheorie
- praktische Fragen des interkulturellen Kontaktes (Mittler- und Austauschorganisationen, Stipendien usw.)
- Didaktik der Landeskunde (Kanondiskussion, Medien, landeskundliches Curriculum usw.)

Es werden regelmäßig Lehrangebote gemacht und es ist wahlweise ein benoteter Schein vorgesehen.

Auch hier scheint mir, daß ein umfangreiches, einleuchtendes Konzept vorliegt, dessen Realisierung aber nicht sichtbar wird und das wenig oder fast keine Verbindlichkeit besitzt. Das »regelmäßige« Lehrangebot verlangt eine Lehrkapazität

von Fachleuten, das man sich schwer denken kann.

Heidelberg

Deutsch als Fremdsprachenphilologie: Zu »Aufbau und Inhalt des Studiums« gehören laut einem Wegweiser

5. Kulturwissenschaftliche Gegenstände des deutschen Sprachraums: Geschichte, Politik, Gesellschaft, Bildungswesen sowie Kunst, Musik und Theater.

Für das Teilgebiet E »kulturwissenschaftliche Veranstaltungen« gilt:

GRUNDSTUDIUM		
	HAUPTFACH	NEBENFACH
1. Sem.	Geschichte (2 Std.) Gesellschaftsstruktur (2 Std.)	Geschichte (2 Std.) Gesellschaftsstruktur (2 Std.)
2. Sem.	Geschichte (2 Std.) Gesellschaftsstruktur (2 Std.)	Geschichte (2 Std.) Gesellschaftsstruktur (2 Std.)
3. Sem.	Geschichte (2 Std.) Musik/Kunst/ Theater (2 Std.)	Musik/Kunst/ Theater (2 Std.)
4. Sem.	Geschichte (2 Std.) Bildungswesen (2 Std.) TEILNAHME- SCHEINE	Bildungswesen (2 Std.) TEILNAHME- SCHEINE

Es müssen also in »Geschichte« bis zu 8 SWS studiert werden, in »Gesellschaftsstruktur« $2 \times 2 = 4$ SWS, in »Musik/Kunst/Theater« und/oder »Bildungswesen« je 2 SWS, und es wird ein Teilnahme-schein verlangt.

Dabei bestehen einige Wahlmöglichkeiten. Eine – wie ich finde – äußerst lobenswerte Besonderheit ist, daß es für diesen Bereich eigene Tutorien gibt.

»Die kulturwissenschaftlichen Veranstaltungen (Geschichte, Sozialstruktur, Politische Struktur, Kunst-, Musik- und Theatergeschichte, Medienkunde) dienen zur Einführung in die Landeskunde des deutschsprachigen Raums.

Anstelle einer Veranstaltung in Geschichte (2 Std.) und einer weiteren in Gesellschafts-

struktur (2 Std.) können auch äquivalente Veranstaltungen in Literaturgeschichte gewählt werden (nach Absprache mit den Dozenten). Darüber hinaus kann *eine* Vorlesung in Geschichte ersetzt werden, wenn in einer der übrigen Geschichtsvorlesungen eine Hausarbeit angefertigt wird, die mindestens mit *gut* bewertet sein muß.

Zu einigen wichtigen Lehrveranstaltungen (insbesondere des Grundstudiums) werden *Tutorien* angeboten, die von fortgeschrittenen Studierenden geleitet werden. In den Tutorien wird der Stoff der entsprechenden Lehrveranstaltungen in kleinen Gruppen besprochen und vertieft.«

Jena

Die Studienordnung für das Fach Auslandsgermanistik/DaF/DaZ mit dem Abschluß »Magister Artium« der Friedrich-Schiller Universität Jena sieht als einen von sechs Bestandteilen des Studiums »Landeskunde und Interkulturelle Begegnung« vor.

»Leitendes Ziel des Magisterstudiengangs [...] ist es, die Absolventen zu einem wissenschaftlich fundierten theoretischen wie praktischen Umgang mit der deutschen Kultur als einer fremden Kultur sowie zum Interkulturellen Dialog zu befähigen.«

Dafür gibt es folgenden Sieben-Punkte-Plan im Bereich »Landeskunde und interkulturelle Begegnung«:

- »1. Exemplarische Kenntnisse über die Kultur(en) im deutschsprachigen Raum mit seinen nicht nur nationalen, sondern auch regionalen und grenzübergreifenden Phänomenen;
2. Kenntnisse über bezugswissenschaftliche Grundlagen, Voraussetzungen und Quellen der Landeskunde; Fähigkeiten zur Führung des interkulturellen Vergleichs;
3. Fähigkeiten, Fertigkeiten und Strategien der Erarbeitung landeskundlicher Unterrichtsmaterialien und der Vermittlung landes- und kulturkundlicher Informationen im Rahmen der Sprachvermittlung unter kognitiven, kommunikativen und interkulturellen Aspekten;
4. Fähigkeiten, Fertigkeiten und Strategien der Vermittlung landeskundlicher und

kultureller Information im Rahmen des Spracherwerbs;

5. Kenntnisse kulturtheoretischer Grundlagen der Beschreibung und Interpretation von Kulturen in der Begegnung;
6. Kenntnisse empirischer Arbeiten zum Verständnis interkultureller Prozesse;
7. Kenntnisse über die Entstehung und Funktion von Rassismus und Ausländerfeindlichkeit sowie von Möglichkeiten der Umsetzung solcher Kenntnisse in Prozessen der Sprach- und Kulturvermittlung.«

Der der Magisterprüfungsordnung beigefügte Studienplan sieht vor, daß im Grundstudiumsteil 6 »Landeskunde und interkulturelle Begegnung« zu studieren ist:

(1) Deutschland – Österreich – Schweiz: Vergleichende Landeskunde (2 SWS Pflicht)

(2) Interkulturelle Landeskunde: Kulturspezifische Aspekte der deutschsprachigen Länder (2 SWS);

im Hauptstudiumsteil H6:

(1) Theorie und Empirie der interkulturellen Begegnung (2 SWS Pflicht, kann mit einschlägigen Studienangeboten anderer Fachrichtungen abgegolten werden).

In der Magisterprüfung ist eine Prüfungsleistung »zu einem unter §2 zu wählenden Nebengebiet 30 Minuten« zu wählen, zu denen »Landeskunde und interkulturelle Begegnung« gehört, oder eine schriftliche Prüfung.

Auch hier ist sozusagen viel guter Wille am Werk, aber keine Obligatorik wirksam – vermutlich wegen der Überlastung mit anderen noch wichtigeren Studien- und Prüfungsanforderungen.

Leipzig

Im Leipziger Magisterstudiengang Deutsch als Fremdsprache gehört »Landeskunde/Kulturwissenschaft« zu Inhalt und Aufbau des Studiums, mit 6 SWS im

Grund- bzw. 4 + 2 Wahlpflichtstunden im Hauptfach.

Landeskunde gehört zu den Prüfungs- vorleistungen im Grundstudium und, mit einer Teilnahmebescheinigung (Testat) im Hauptstudium zu den Lehrveranstaltungen

- Die Bundesrepublik Deutschland in Europa und in der Welt
- Kunst und Kultur Deutschlands im europäischen Rahmen.

Es wird ein Leistungsnachweis im Bereich Landeskunde/Kulturwissenschaft/Literaturwissenschaft verlangt.

In den »Erläuterungen zur Studien- und Prüfungsordnung DaF im Oktober 1997« wird angegeben:

»Der Bereich Landeskunde und Kulturwissenschaften kooperiert eng mit Vertretern der »Mutterwissenschaften« – Historikern, Politologen, Theologen, Kunst- und Kulturwissenschaftlern. Im Lehrangebot finden sich Überblicksveranstaltungen zur

jüngeren Geschichte Deutschlands, zur Staats-, Rechts- und Sozialordnung sowie zum Bildungswesen der Bundesrepublik Deutschland, zur Stellung der Bundesrepublik Deutschland in Europa und in der Welt, aber auch beispielsweise zu Kunst und Kultur Deutschlands im europäischen Kontext. Selbstverständlich werden die Studierenden mit Konzepten, Methoden und Lehr- und Lernmitteln zur Landeskunde vertraut gemacht. Interkulturelle Aspekte werden in den Lehrveranstaltungen besonders akzentuiert. Im Wahlpflichtbereich lernen die Studierenden u. a. die Arbeit deutscher Kulturmittlerorganisationen im In- und Ausland kennen; sie erhalten Einblick in die Problematik von Migration und Ausländerintegration. Spezielle Veranstaltungen wie »Das Christentum in Deutschland« oder »Selbst- und Fremdbilder über die Deutschen« ergänzen das landeskundliche Wissen der Studierenden.«

Das Lehrangebot für das SS 1998 sieht ein recht umfangreiches Programm vor:

LANDESKUNDE/KULTURWISSENSCHAFTEN				
Grundstudium				
04020381	Einführung in die Landeskunde			Ebersbach, Margit
Pflicht*	Themen und Konzepte			
HF, NF, AS	Mi wöchtl.	08.15–09.45	HI 30	
04020392	Die Bundesrepublik Deutschland: Grundlagen der Staats-, Rechts- und Sozialordnung			Frölich, Margrit
HF, NF, AS	Di wöchtl.	12.15–13.45	HI 30	
06050401	Vergleichende Sozial- und Kulturgeschichte Ost- und Westeuropas Teil 2			Geier, Wolfgang
	Di wöchtl.	17.00–18.30	HSG/HS 20	
01010411	Christentum in Deutschland			Ratzmann, Wolfgang
	Mi 14tägl.	10.15–11.45	HI 17	
Hauptstudium				
04020422	Deutschland und Europa seit der Renaissance Teil 2			Frölich, Margrit
Pflicht*				
HF, NF, AS	Do wöchtl.	14.15–15.45	HI 30	
04020432	Kultur- und Gesellschaft in beiden Teilen Deutschlands von 1945 bis zur Gegenwart			Frölich, Margrit
Pflicht*				
HF	Do wöchtl.	10.15–11.45	HI 17	
06050441	Vergleichende Sozial- und Kulturgeschichte Ost- und Westeuropas Teil 2			Geier, Wolfgang
Pflicht*				
HF, NF, AS	Di wöchtl.	17.00–18.30	HSG/HS 20	
01010451	Christentum in Deutschland			Ratzmann, Wolfgang
	Mi 14 tägl.	10.15–11.45	HI 17	

Eine Besonderheit ist, daß es eine Studienberatung eigens für Landeskunde/ Literaturwissenschaft gibt.

München

An der Universität München gehört zu den sieben Teilbereichen im Studium des Faches Deutsch als Fremdsprache

7. Deutsche Landeskunde

- Erarbeitung von Grundkenntnissen zur deutschen Geschichte
- Institutionenkunde
- Studien zum Verhältnis deutschsprachiger Länder zu Europa
- Interdisziplinäre Aspekte der deutschen Landeskunde
- Beschäftigung mit Fragen des Ausländerrechts, des Asylrechts, der Aussiedlerpolitik und der Migrationsforschung

- Didaktik der Landeskunde

Laut § 16 der Studienordnung gehören zu »Aufbau, Ziele, Studieninhalte und Studienumfang«

- weitere Vorlesungen, Übungen und Proseminare im Grund- bzw.
- weitere Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Hauptseminare, Oberseminare, Kolloquien) im Hauptstudium.

Die Teilnahme an entsprechenden Lehrveranstaltungen ist freigestellt; über geforderte Leistungsnachweise gibt es keine Auskunft.

Trier

An der Universität Trier kann ein Zusatz-Zertifikat »Deutsch als Fremdsprache« erworben werden. Zu den Studienanforderungen gehört aus dem Gebiet der deutschen Landeskunde:

»Kenntnis der Ziele und Methoden einer kulturbezogenen, gegenwartsnahen Landeskunde, die sich mit Gesellschaft, Politik, Geschichte, Wirtschaft und Geographie der deutschsprachigen Länder beschäftigt; Fähigkeiten zur Sammlung entsprechenden Materials, dessen kritische Sichtung und adressatengerechte Aufbereitung«.

Dazu können z. B. folgende Lehrveranstaltungen angeboten werden:

- Kultur- und Sozialgeschichte deutschsprachiger Länder
- Landeskunde im Unterricht »Deutsch als Fremdsprache«

Zu den »Mindestanforderungen« gehören (die Teilnahme an)

»Lehrveranstaltungen einführenden Charakters zur ›Deutschen Landeskunde«:

2 Proseminare aus dem Lehrangebot ›Deutsch als Fremdsprache‹ oder anderer Fächer wie Geschichte, Geographie, Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften zu gegenwartsbezogenen Themen mit benotetem Schein«.

Saarbrücken

In Saarbrücken sind im Aufbaustudien-gang »Deutsch als Fremdsprache« 4 SWS Landes- und Kulturkunde des deutschsprachigen Sprachraums verpflichtend; die Inhalte werden so definiert:

a. Sozial- und Kulturgeographie der deutschsprachigen Länder

Lernziel: Kenntnis der aktuellen soziokulturellen Situation Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

b. Politische Strukturen

Lernziel: Kenntnis der politischen Parteien und Massenorganisationen sowie deren Erklärungen

c. Didaktik der Landeskunde

Lernziel: Fähigkeit zur Vermittlung der Landeskunde und zur Integration der Landeskunde in den Sprach- und Literaturunterricht

d. Selbst- und Fremdbilder der Deutschen

Lernziel: Fähigkeit zur »Sicht von außen«, also zur Umkehr der Perspektive: Landes- und Kulturkunde aus dem Blickwinkel des Auslandes und Vermittlung der Probleme des Kulturkontaktes bzw. Kulturschocks

Standort	Lehrangebot	Leistungsnachweis(e)	SWS
Bielefeld	interdisziplinär, im Fach selbst nicht regelmäßig	1 größere Hausarbeit	6
Bonn	2 Veranstaltungen à 2 SWS	1 benoteter Schein	4
Chemnitz-Zwickau		1	2+2 WP
Dresden	entsprechend den Empfehlungen wohl umfangreich	-	-
Eichstätt	„regelmäßig“	1, freigestellt	-
Heidelberg	umfangreich + Tutorien	Teilnahmeschein	bis zu 16
Jena	4 Lehrveranstaltungen	1	6
Leipzig	umfangreich	1	bis zu 11
München	umfangreich	Teilnahme freigestellt	-
Trier	2 Lehrveranstaltungen	Teilnahme an Lehrveranstaltungen	-
Saarbrücken	-	-	4

Abk.: SWS = Semesterwochenstunden; WP = Wahlpflicht

e. Deutsche Kulturgeschichte im europäischen Kontext

Lernziel: Kenntnis der kulturellen Entwicklung Deutschlands in ihrer europäischen Dimension

3. Zusammenfassung

Die Situation ist also anhand der Studienordnungen nicht eindeutig zu erkennen und zu beschreiben (s. Übersicht oben):

Ins Zentrum des Studiums stellt – außer mit seiner ganz bestimmten Ausrichtung der Bayreuther und mit seiner möglichen Schwerpunktbildung der Heidelberger – kein Studiengang die Landeskunde. Die Debatte der letzten Jahre hat ja auch gezeigt, daß der »Kern« der DaF-Ausbildung nach der Meinung der meisten FachvertreterInnen lehr-/lernwissenschaftlich-linguistisch ist. Von einer »Verlandeskundlichung« des Unterrichts (Delmas; Vorderwülbecke) und vor allem der Ausbildung oder einer Schlüsselposition (Henrici; Koreik 1994: 18) kann also nicht die Rede sein. Wenn Fremdsprachenunterricht Verstehensunterricht sein soll (Eichheim), dann mag man diese Situa-

tion bedauerlich finden. Man muß jedoch bedenken, daß die Praxisanforderungen im späteren Lehrberuf (wenn die AbsolventInnen denn diese Chance bekommen) angesichts der Kürze und Vielseitigkeit der Ausbildung anderes nicht zuläßt. Man kann natürlich argumentieren, daß das Angebot eines interkulturell angelegten Fremdsprachenunterrichts die Nachfrage anregen könnte. Dennoch: er bleibt ja Sprachunterricht, und dazu gehört in erster Linie das Wissen über Struktur und Gebrauch der zu lehrenden Sprache und über die effektivsten Lehr- und Lernverfahren. Man muß wohl, was die Studiengänge anbieten, als Kompromisse ansehen. Es sind gute und ehrliche Kompromisse! Die Landeskunde wird – mit Ausnahmen – nicht vernachlässigt, sondern als gleichberechtigtes »Standbein« neben den anderen Teildisziplinen so pfleglich behandelt, wie es am jeweiligen Ort angesichts aller Mängel nur möglich ist; die Landeskunde hat einen »Bedeutungszuwachs« (Henrici; Koreik) erfahren. Manche der Lösungen tragen die ganz persönliche Handschrift derer, die

sie fanden (Bielefeld, Chemnitz-Zwickau, Jena, München, Saarbrücken). Die Vielfalt des örtlich Möglichen ist eine deutsche föderalistische Stärke! Es wird aus der Not eine Tugend gemacht, sie trägt vielerorts – völlig zu Recht, wie könnte es denn anders sein! – den Namen Interdisziplinarität. Eine andere Neigung ist die zu einer Landeskunde der deutschsprachigen Länder – aber auch der Regionen – im *europäischen Kontext*, gelegentlich sogar schon im *Weltkontext*.

Das steht auf dem Papier. Wie es dann im Lehr- und Lernalltag aussieht – das können nur und sollten nur die Studierenden bewerten.

Literatur und Quellen zu den Studiengängen

Delmas, Hartmut; Vorderwülbecke, Klaus: »Landeskunde«. In: Rolf Ehnert (Hrsg.): *Einführung in das Studium des Faches Deutsch als Fremdsprache. Handreichungen für den Studienbeginn*. 2. Auflage. Frankfurt a. M. u. a.: Lang, 1989, 59–196.

Henrici, Gert; Koreik, Uwe (Hrsg.): *Deutsch als Fremdsprache. Wo warst Du, wo bist Du, wohin gehst Du?* Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 1994.

Krumm, Hans-Jürgen: »Bilder im Kopf. Interkulturelles Lernen und Landeskunde«, *Fremdsprache Deutsch* 6 (1992), 16–19.

Augsburg: DaZ-Erweiterungsstudium. Entwurf einer Studienordnung für DaZ (LPO I § 110). O. J.

Bamberg: Deutsch als Fremdsprache an der Universität Bamberg. Informationen zu einem besonderen Germanistikstudium. O. J.

Bayreuth: Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis SS 1998.

FU Berlin: Regelungen für das Studiengebiet »Deutsch als Fremdsprache«. O. J.

Humboldt-Universität zu Berlin: Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis der Philosophischen Fakultät II, Institut für Deutsche Literatur, Institut für Deutsche Sprache und Linguistik, SS 1997, hier Seite 50–56.

Bielefeld: Universität, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft. Lehr- und Forschungsgebiet Deutsch als Fremdsprache: Deutsch als Fremdsprache. Entwicklungen und Strukturen. 2., überarbeitete Auflage 1994.

Bochum: <http://www.sff.ruhr-uni-bochum.de>.

Bonn: Sprachlernzentrum, Germanistisches Seminar: Schwerpunktstudium Deutsch als Fremdsprache. Stand: Januar 1996 und Juli 1997.

Bremen: Auszug aus dem Amtsblatt der Freien Hansestadt Bremen. 7. Juli 1986. Nr. 35, 259–262.

Chemnitz-Zwickau: Studienordnung für den Ergänzungsstudiengang Deutsch als Fremdsprache (Lehramt). O. J.

Dresden: Technische Universität. Studieninformation. Magisterstudiengang/Fach Germanistik/Deutsch als Fremdsprache. M. A. Dezember 1996.

Dresden: Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften. Institut für Germanistik: Studienordnung für das Hauptfach/Nebenfach Germanistik/Deutsch als Fremdsprache im Studiengang Magister Artium. 1.5.1995.

Düsseldorf: Heinrich Heine Universität: Lehr- und Forschungsgebiet Deutsch als Fremdsprache. Wintersemester 1997/98. Zusatzqualifikation »Deutsch als Fremdsprache. Interkulturelle Germanistik«.

Eichstätt: Studienplan für das Fach »Deutsch als Fremdsprache« im Magisterstudiengang. O. J.

Freiburg: Albert-Ludwigs-Universität. Deutsches Seminar I. Auszug aus dem Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

Greifswald: Fachspezifische Bestimmungen für den Magisterstudiengang Deutsch als Fremdsprache (Nebenfach).

Greifswald: Studienordnung für den Magisterstudiengang Deutsch als Fremdsprache im Nebenfach an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität. Vorläufig anwendbar ab WS 97/98. Anhang: Studienplan Nebenfach.

Halle/Wittenberg: Martin-Luther-Universität. Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften. Germanistisches Institut. Deutsch als Fremdsprache. Zusatzstudium/Zertifikat. O. J. [www: http://www.germanistik.uni-halle.de](http://www.germanistik.uni-halle.de)

Kommentiertes Vorlesungs- und Seminarverzeichnis des Germanistischen Instituts für die Studiengänge Magister Artium und Lehramt Deutsch. Sommersemester 1998, 35–37.

Heidelberg: Ruprecht-Karls-Universität. Deutsch als Fremdsprachenphilologie. Ein Wegweiser. Ausgabe: 1997.
<http://www.idf.uni-heidelberg.de>

Jena: Friedrich-Schiller-Universität. Studienordnung für das Fach Auslandsgermanistik/DaF/DaZ mit dem Abschluß »Magister Artium«. O.J. (7.1.1998).

Kassel: Universität Gesamthochschule GHK: Magisterprüfungsordnung vom 4. September 1984.

Kiel: Christian-Albrechts-Universität, Germanistisches Seminar. Auszug aus der Landesverordnung über die Erste Staatsprüfung für die Laufbahn der Realschullehrer in Schleswig-Holstein (Prüfungsordnung Realschullehrer 1991 PO-RL I vom 4. Juli 1991 – Deutsch als Fremdsprache (Zusatzprüfung in Verbindung mit dem Fach Deutsch).

Koblenz-Landau: Universität, Ergänzungsstudium Deutsch als Fremdsprache (Lehrer für Kinder mit fremder Muttersprache) Studienrichtung Ausländerpädagogik im Diplomstudiengang Erziehungswissenschaft. Studieninformation. Stand: Dezember 1992.

Zusatzstudiengänge Deutsch als Fremdsprache/Ausländerpädagogik u. a. Studieninformation. Stand: April 1992.

Leipzig: Universität, Philologische Fakultät, Herder-Institut: Das Fach Deutsch als Fremdsprache im Studiengang Magister Artium. Studien- und Prüfungsordnung Hauptfach und Nebenfach, 1993. Vorinformationen zum Sommersemester 1998.

Mainz: Prüfungsordnung des Fachbereiches Philologie I der Johannes Gutenberg-Universität Mainz für den Erwerb einer Zusatzqualifikation »Deutsch als Fremdsprache« vom 9. November 1990.

Deutsch als Fremdsprache – Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis SS 1998 – <http://www.daf.uni-mainz.de/kv.htm>

München: Ludwig-Maximilians-Universität, Institut für Deutsch als Fremdsprache: Studienordnung, Praktikumsordnung und Erläuterungen zur Studienordnung mit Lektürekanon. O. J.

Rostock: Universität, Philosophische Fakultät, Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften: Ausschnitt aus dem Entwurf zur Studienordnung für DaF an der Universität Rostock. Vorläufig. O. J.

Saarbrücken: Universität, Fachrichtung 8.1 – Germanistik, Deutsch als Fremdsprache: Studienordnung für den Aufbaustudiengang »Deutsch als Fremdsprache« in der Philosophischen Fakultät der Universität des Saarlandes vom 14. Juli 1993.

Trier: Regelung für ein Zusatz-Zertifikat »Deutsch als Fremdsprache« an der Universität Trier, 2. Juli 1980.

Anhang

(Aus: Henrici, Gert; Koreik, Uwe (Hrsg.): *Deutsch als Fremdsprache. Wo warst Du, wo bist Du, wohin gehst Du?* Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 1994: 18)

Die landeskundlich/kulturwissenschaftliche Ausrichtung

Eine dominant landeskundliche Ausrichtung ist in der Ausbildung an deutschen Hochschulen nicht vertreten, auch wenn landeskundliche Elemente in allen Ausbildungsgängen mehr oder weniger stark enthalten sind. Das Fehlen von Professuren für Landeskunde – oder Deutschlandstudien, ein Begriff, der sich künftig möglicherweise durchsetzen wird – läßt sich mit der nach wie vor ungeklärten wissenschaftssystematischen Position der Landeskunde erklären, der aufgrund der vielen verschiedenen Bezugsdisziplinen, über die zudem nicht einmal Einigkeit besteht, der alte Vorwurf der »Querschnittsprofessur« (Voretzsch 1926: 33) immer wieder gemacht werden kann. Die Suche nach einer Orientierung gebenden Basisbezugsdisziplin, die kurzfristig in der Semiotik oder in der Kulturanthropologie gesehen wurde, mußte wegen einer letztlich nicht eingrenzbaaren Themenvielfalt erfolglos bleiben. Die oft geforderte interdisziplinäre Zusammenarbeit ist bis jetzt außer in dem »Tübinger Modell« (Mog/Althaus 1992) kaum verwirklicht worden. Durch die Betonung der kommunikativen Kompetenz mit der Voraussetzung genauer Kenntnisse des Alltagsgeschehens sowie durch den seit Mitte der achtziger Jahre immer stärker formulierten Anspruch, die Zielkultur vor dem Hinter-

grund der eigenen Kultur verstehen zu lernen, hat zu einem Bedeutungszuwachs der Landeskunde geführt, der landeskundliche Lehrinhalte damit endgültig von der Funktion des bloßen »Kontextwissens« (Schmidt 1973) emanzipiert hat. Im Rahmen des auch hier zum fachwissenschaftlichen Modebegriff avancierten Schlagworts des »Interkulturellen« wird die Landeskundevermittlung häufig plötzlich wieder in einer Schlüsselposition im Sprachunterricht gesehen.

Die deutschlandkundliche Lehre hat sich im Ausland hingegen in den letzten beiden Jahrzehnten unter Begriffen wie »German Studies« oder »Civilisation Allemande« auch institutionell etabliert, wobei sie z. T. weitaus ältere Ursprünge hat (vgl. Trommler 1992). Die Abkehr von einer Vermittlung des traditionellen Literaturkanons (oft auch

wegen rückläufiger Studentenzahlen) und die Hinwendung zu sozialwissenschaftlich orientierten und gleichzeitig häufig berufsbezogenen Ausbildungsgängen erfolgte dabei zumeist an weniger traditionell ausgerichteten Instituten, in Frankreich also nicht an der Sorbonne, sondern an der Sorbonne Nouvelle, Paris III (vgl. Witte 1976 und Christophe 1990). Den Druck zu verstärkt interdisziplinär betriebenen »German Studies« und einer Neuorientierung der Germanistik verdeutlicht am besten die Situation in den USA (Lützel 1991 und Trommler 1992). Die Vielfalt unterschiedlich akzentuierter Strömungen in verschiedenen Ländern, zu denen verstärkt auch Fragen der Wirtschaftskommunikation gehören, illustrieren u. a. die Dokumentation von Althof (1990) und Mishima/Tsuja (1992).

